

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

5.7.1806 (Nr. 107)

Carlzruher

Sonnabends

18



Zeitung.

den 5 July.

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Auf den
 feyerlichen Einzug des
Herrn Kurprinzen
 und der
Frau Kurprinzessin
 zu Baden.

Walkommen uns, Ihr Auserwählten Beyde!
 Euch jauchzt das Vaterland.

Euch segnen Wir im Feyerkleid der Freude;
 wir segnen Euer Band.

Durch Liebe glücklich allberühmt durch Gnade
 lebt hier ein Himmelreich,
 und nie verlaß auf Eurem Rosenpfade
 der Schutzgeist Badens Euch!

Macht Glückliche — ! Verwandelt Jammer : Scenen
 in Ruh und Harmonie,
 Und trocknet gern der Menschheit schwere Thränen;
 in Strömen fließen sie.

Die Sorge schleicht oft auch in KönigsHerzen;
 die Liebe banne sie!

Es würde sich der Dornenkranz der Schmerzen
 um Eure Schläfe nie!

Umshlungen waltt durchs Leben hin! Euch lohne
 wenn einst das Auge bricht
 Unsterblichkeit mit jener schönern Krone,
 die Euch ein Engel slicht.

*Adventunt a Parisiis Carlsruham.***PRINCEPS HERES BADENSIS***cum sua Neonupta***STEPHANIA NAPOLEONA***ad diem IV. m. Jul. anni 1806.*

*Vivite felices ambo, vicina manus quos
Junxit, quosque fovet Napoleonis amor
Vos recipit plaudens Badensis terra paterna
Sic nova procedet Stephana progenies.*

Uebersetzung.

So lebet denn vergnügt und glücklich Ihr Beyde, welche eine freundnachbarliche Hand so schön zu verbinden gewußt hat; und Napoleon auf alle Zeiten hinaus mit seiner Huld und Liebe begünstigen wird.

Mit freudigem Frohlocken empfängt Euch das väterliche Land Baden; Und so wird aus Euch ein neues Geschlecht, würdig, Kronen zu tragen, hervorgehen.

Innhalt. Frankfurt. Mannheim. Paris; Schreiben des Regensburger Domkapitels an den Kurkanzler. Haag. Mayland. Venedig.

Deutschland,**Frankfurt, vom 2 July.**

Nach öffentlichen Nachrichten aus Wien, vom 22 Jun. hat der russische Ambassadeur, Graf von Rasumowsky, eine Unterredung mit dem französ. Botschafter Hrn. de la Rochefoucauld, gehabt.

Von Wien ist eine Erklärung des deutschen Kaisers, auf die Anzeige des Kurkanzlers wegen des neuen Königs, nach Regensburg abgegangen.

Mannheim, vom 3 July.

Heute ist das französ. 58. Infanterieregiment hier durch über den Rhein zurückmarschirt.

Frankreich,**Paris, vom 28 Juny.**

Das vom vorgestrigen Moniteur gegebene Schreiben

des Regensburger Domkapitels an den Kurkanzler lautet wie folgt: Ew. kurf. Gnaden würdigten uns unterm 26 Maj. die sehr angenehme Eröffnung zu machen, daß in Rücksicht der politischen Ereignisse, Ew. kurf. Gnaden Sr. Heiligkeit Sr. Emin. den Hrn. Kardinal Fesch zu Ihrem Roadjutor u. Nachfolger vorgeschlagen, und denselben sich von Sr. Heil. erbeten hätten. Da dieser Herr mit den erhabensten Eigenschaften Verbindungen vereinigt, welche den größten Vortheil für dieses Erzbisthum und den kurf. Staat hoffen lassen, so ist diese Maßregel, welche die Umstände herbeigeführt, und welche Ew. kurf. Gn. aus den reinsten Absichten für das Wohl der deutschen Kirche getroffen haben, diese Maßregel ist, sagen wir, eine neue Probe, mit welcher unermüdeten Sorgfalt Ew. kurf. Gn. Sich un-

aufhörlich, und in den kritischen Zeitpunkten, mit der Wohlfahrt dieser Kirche beschäftigen, und wie sehr Ew. kurf. Gn. nach dem Charakter eines wahrhaft großen Geistes wissen, um so vielmehr Hilfsquellen aufzufinden, als die Gefahr dringend ist, welcher abgeholfen werden muß. Wir verdanken es der Vorsicht und den erhabenen Eigenschaften Ew. kurf. Gn. daß die Kirche von Regensburg in dem Sturme dieser letzteren Zeiten nicht das Schicksal so vieler anderer Kirchen erfahren hat. Mögen Ew. kurf. Gn. nach diesem die Lebhaftigkeit unsers Dankes für die unermüdete Sorgfalt erkennen, mit welcher Sie die Existenz dieser Metropolitankirche und selbst die künftige Erhaltung ihrer Kapitularen, zu sichern suchten. Möge der Allmächtige diese Angelegenheit zu einer glücklichen Vollendung bringen: Wir erstehen vor allem inbrünstig von ihm die lange Erhaltung unsers glorreichsten Kurfürsten und Erzbischofs. Wir bitten Ew. kurf. Gn. die Versicherung der Gefinnungen anzunehmen u. Ew. kurf. Gn. unterthänigste, Probst, Dechant, Senior und Kapitel Regensburg, am 29 Maj. 1806.

HOLLAND.

Haag, vom 24 Juny.

Die gestrige Feierlichkeit ist mit der größten Ordnung vollzogen worden. An der Thüre des Pallastes der Hochmögenden im Haag wurden der König und die Königin durch 4 Deputirten der Hochmögenden empfangen, an der Thüre des Vorzimmers aber vom Präsidenten und zwei Deputirten. Von da begab sich der König in den Versammlungsfaal und setzte sich auf den Thron, von allen Großen umgeben; der Präsident der Hochmögenden gegen ihm über auf einem Sessel. Der König und die Hochmögenden waren bedeckt. Die Feierlichkeit begann mit der Eidesleistung der Hochmögenden; darauf hielt der König eine Anrede, und der Zug gieng wieder zurück nach dem Busch. Mittags war großes Diner bei Sr. Maj. welchem mehrere Generale und Große beizwohnten. Nachmittags vereinigten sich die französl. und holländ. Truppen, denen man Brod, Wein, Käse, Tabak und Pfeiffen ausgetheilt hatte, mit einander in der Maliebaan. Abends wurde auf der Terrasse vor dem Pallast ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Außer den öffentlichen Gebäu-

den sah man auch die Hotels des franz. Gesandten, und der Minister von Spanien, Dänemark, Portugal, Hessenkassel und den Hanseestädten, sehr geschmackvoll illuminirt.

Italien.

Mailand, vom 22 Jun.

Mit Ausnahme der venetianischen Provinzen, haben beynahe alle im Königreich Italien befindlich gewesene Truppen dieses Land verlassen, um zu dieser oder jener Bestimmung abzugehen. In gedachten Grenzprovinzen hingegen und in Istrien steht das ganze Korps des Gen. Wurmser und eine Division der vormaligen Massenaschen Armee. Unterdessen treffen aus Piemont und den südlichen Departementen Frankreichs ununterbrochen Verstärkungen bey uns ein, die größtentheils in Konseribirten bestehen. Man erwartet aber auch nächstens einige Regimenter. Desgleichen rücken über Nizza und Genua Truppen ein, deren größter Theil aber nach Neapel zieht, indem die dortige Armee, wenn sie die Expedition nach Sizilien unternehmen und das Königreich Neapel nebst den Küsten des Kirchenstaats gut besetzt halten will, noch ansehnliche Verstärkung nöthig hat. Deshalb hat sich auch der größte Theil der bisher noch im Königreich Italien stehenden franz. Truppen nach Süditalien in Marsch gesetzt; die übrigen brachen seit Kurzem vollends alle nach Dalmatien auf. Die Bestimmung der sich hier versammelten Armee ist bis jetzt ein Geheimniß, und wird wahrscheinlich von dem Erfolg der mit Oestreich und der Pforte angeknüpften Unterhandlungen abhängen. In einigen italienischen Blättern ist sogar schon von einer franz. Expedition gegen Corfu die Rede. Die letzten Privatberichte sprechen von nichts als von fortdauernden Feindseligkeiten zwischen den Franzosen und Russen an den Küsten des adriatischen Meers. Es heißt, die Pforte habe eingewilligt, daß Butrinto und der benachbarte District, welche ehemals zu Venedig gehörten, aber 1797 von den Türken in Besitz genommen wurden, wieder mit Dalmatien vereinigt und von franz. Truppen besetzt würden. Diß würde allerdings, da Butrinto ganz in der Nähe von Corfu liegt, alle Operationen gegen diese Insel augmeint begünstigen. Von Venedig sind meh-

tere Schiffe, theils nach Manfredonia im Neapolitanischen, theils nach Dalmatien, ausgelassen und glücklich an ihren Bestimmungsorten angekommen.

Venedig, vom 22 Juny.

Widrige Winde haben die Abfahrt der zur Wiederbesetzung Albaniens bestimmten Oestreich. Truppen aus Triest bis zum 19 Jun. verzögert. In diesem Tage lief um 7 Uhr Abends der Feldmarschall-Lieutenant, Friedr. Marquis v. Bellegarde, (Bruder des Generals der Kavallerie, der seit 1800 in Italien kommandirte, die letzte Convention mit Gen. Andreoffy unterzeichnete, und nun das Generalkommando in Gräg führt) mit einem Convoy von 21 Segeln aus, der Wind war südost und günstig; man hoffte, die Eskadre würde wenigstens bis zum 29 in Cattaro ankommen, und die Uebergabe desselben vollziehen können. Man sah die Eskadre am 20 mit günstigem Winde an der Küste von Dalmatien nach ihrer Bestimmung hinsteuern.

Wechselkours von Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. den 1. Jul. 1806.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Corrt . f. Sicht.	141 $\frac{3}{4}$	—
desgl. 2 Mt.	141	—
Hamburg f. Sicht.	150 $\frac{1}{2}$	—
desgl. 2 Mt.	149 $\frac{3}{4}$	—
Lugsburg f. Sicht.	—	100 $\frac{5}{8}$
Wien f. Sicht.	58 $\frac{1}{2}$	—
desgl. 2 Mt.	58	—
London 2 Mt.	142 $\frac{1}{4}$	—
Paris f. Sicht.	—	78 $\frac{3}{4}$
desgl. 2 Uso	—	78
yon	—	79
Leipzig	—	—
Bremen f. Sicht.	108 $\frac{1}{2}$	—
Basel f. Sicht.	—	—

Todes : Anzeige.

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten ertheile ich mit traurigem Herzen hiemit die schmerzliche Nachricht, daß mein vielgeliebter Mann der gewesene hiesige Stadtpfarrer Christian Friedrich Wolker heute Nacht in einem Alter von 47 Jahren zu einem bessern Leben entschlief, und mich hier-

durch mit meinen 4 unehelichen Kindern in den traurigen Wittwenstand versetzte.

Von der Theilnahme aller, die den Verbliebenen kannten, völlig überzeugt, verbitte ich mir alle Beileidsbezeugungen, und empfehle mich und die Meinigen in das fernere Wohl Aller, die meinen Verlust mit mir fühlen. Sulzburg im Breisgau d. 30. Jun. 1806.

Verwittibte Pfarrerin Wolker,
gebörne Szuhary.

Heute traf mich das traurige Loos, daß ich meine liebe Gattin, Ernestine Wilhelmine, gebörne Brobeck, verlor. Sie entschlief sanft und fast unbemerkt, an einem Fehrfieber, welches sich unvermuthet schnell mit einem Nervenschlag endigte, nachdem sie mir am 28. Mai d. J. eine Tochter gebohren hatte. Auch unbekannte Menschenfreunde werden diese Nachricht nicht ohne Theilnehmung lesen, wenn ich hinzusetze, daß sie nicht allein für mich höchst schmerzhaft ist, sondern zugleich ihre alten, zärtlich um sie besorgten Eltern (der Vater ist ein ehrwürdiger Greis von 80. Jahren, Herr Pfarrer M. H. W. Brobeck zu Walddorf bei Lüdingen) und eine treuliebende Schwester trifft, die nun, statt der bald gehofften Ankunft der geliebten Tochter und Enkelin, die Todesbotschaft erhalten. Möge der Ewige auch ihnen mit Seinem Troste gnädig nahe seyn — und uns allen die Gewogenheit unsrer Gönnen und Freunde erhalten. Pforzheim d. 3. Jul. 1806.

Jak. Friedrich Theodor Zandt,
Prorector.

Kuchen. (Verlehnung.) In dem Kurfürstlich Badischen Amtsort Kuchen ist zu verlehnen, eine ganz neu erbaute holl Dehlmühl mit sechs Pressen, ein Gesäm-Mühl, zwey Bethen jedes mit zwey Stein versehen, um die Kuchen zu zermahlen, am Mühlbach gelegen, mit allem benötigten Geschirr versehen, damit täglich Dehl geschlagen werden kann, sammt einer bequemen Wohnung, mit einer Küche, 3 Kammern, 2 Kellern, und 2 verschloßne Bühnen zur Aufbewahrung des Gesäms und der Deh-Kuchen, mit einem Wort daß stündlich manipulirt werden kann, die Liebhaber können täglich an Ort und Stelle bey Herrn Anton Volkmer Handelsmann das Weitere erkundigen.